

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

13 Seiten Datum: 01.12.2017



Mit dieser Ausgabe unseres Newsletters unterbrechen wir die Berichterstattung aus dem Baltikum bis zum 12. Januar 2018.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine glückliche Weihnachtszeit und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr.

Im Kulturteil dieses Bulletin finden Sie die diesjährige Weihnachtsgeschichte des bekannten Zürcher Pfarrers Ulrich Knellwolf, gefolgt von Kulturkalendern und zwei Kurzgeschichten von Francois Loeb.

Mit herzlichen Grüßen Jürg Würtenberg mit dem SBCC-Team.

ESTLAND

Zwei neue Schweizer Unternehmen in Estland



Bereits vor Jahresfrist zog es **Brigitte Graber, 53**, von Basel nach Estland. Sie eröffnete in Tallinn ihre Firma **INKOSWISS**. Seitdem arbeitet sie mit ihrem estnischen Team an einer Marktlücke, über die wenig gesprochen wird. Inkontinente Menschen, Junge und Alte, werden von ihr über Verteiler in ganz Europa mit Windelhosen bedient, die aus farbigem, natürlichem **Latex** gefertigt sind. Individuelle Kundenwünsche werden so weit möglich berücksichtigt. Die Hosen werden nicht genäht, sondern geklebt und schützen daher besonders gut gegen ein Auslaufen. Siehe <https://inkoswiss.ee/> oder <https://www.inkoswiss.com/>

Andy Zbinden: Möbeldesigner in Tartu



Der Schweizer **Andy Zbinden**, 60, wohnhaft bisher in Zürich, aufgewachsen im Kanton Bern, Berufserfahrung als Elektroniker, Programmierer, Netzwerktechniker, Produktmanager und Unternehmensberater hat sich in Estland angesiedelt. Andy Zbindens Webseite unter www.azbi.ch befindet sich derzeit noch im Neuaufbau. Seit geraumer Zeit entwickelte er eine Passion für Möbel allgemein; besonders durch seine Erfahrung mit Informatikarbeitsplätzen für Büromöbel im digitalen Zeitalter. Das Thema führte ihn in diverse Städte Europas und in die USA. Voriges Jahr zog es ihn nach Estland wo er mit seiner estnischen Lebenspartnerin heute lebt. Hier wurde er auch mit **Taavi Lepik** von der Firma <http://www.meetriga.ee/> bekannt, dem er beim Aufbau seiner Möbelfirma beisteht.



Damit war der Grundstein des Möbeldesigns Andy Zbinden zu einer Symbiose mit der Firma Meetriga geschaffen. Die Firma ist hierzulande bekannt für "bespoke furniture" (massgeschneiderte Möbel). Nebst diversen konventionellen Stücken entstand Andy Zbindens "Herzstück"; der „**Azbi-Chair**“: Eine neue Art von Computerarbeitsplatz, das Kondensat aus mehrjähriger Beobachtung für Arbeitsplätze am Computer, welche nicht nur die kreative Tätigkeit fördern, sondern auch das Rückgrat entlasten soll.

Schweizerisch/Österreichisches Treffen in der estnischen Handelskammer



In der estnischen Industrie und Handelskammer gab es am 9. November einen Anlass zwischen Schweizerischen und Österreichischen Wirtschaftsvertretern. Für die Schweiz trat der Unternehmensberater **Paul Zogg, Zoggknow GmbH** aus dem zürcherischen Dübendorf auf. Paul Zogg ist Vorstandsmitglied der Finnisch Schweizerischen Handelskammer. Für Österreich sprachen Valentini-Wanka, AdvantageAustria, Direktorin des Ostseeraums. Man fokussierte sich auf Fragen wie:



-Zahlungsverhalten österreichischer und Schweizerischer Unternehmen.

-Die Bedeutung von Risiken?

-Was und wie lernt man aus Erfahrungen?

-Wie unterscheiden sich der Schweizerisch/ Österreichische Markt.

An einer Podiumsdiskussion beteiligten sich neben **Paul Zogg** und Vertretern der estnischen Industrie und Handelskammer, **Valentini-Wanka**,

Mae Hansen, Startup-Führungskraft, Match-Maker Ventures GmbH und **Riia Sillave, Heinzl Gruppe**

Estnische Klein und mittelständische Unternehmen sind optimistisch



Die Ergebnisse einer Umfrage des „Enterprise Europe Network“ zeigen, dass europäische Unternehmer in ihren Prognosen über das nächste Jahr vorwiegend optimistisch sind. Am optimistischsten sehen ihre Zukunft estnische Unternehmer, berichtet die Estnische Industrie- und Handelskammer. Unternehmer planen im kommenden Jahr mehr auf Innovation zu setzen und sehen die Aussichten für Wachstum und Schaffung neuer Arbeitsplätze als positiv. Estnische Unternehmer sehen ihre Aussichten durchschnittlich optimistischer als in Europa. 53% der Befragten hofften, dass ihre Unternehmen im nächsten Jahr neue Arbeitsplätze schaffen können. Nur maltesische Unternehmer waren optimistischer als die Esten. In Estland prognostizierten 59% der Unternehmer Wachstum im Marktanteil und 71% Wachstum im Umsatz. Der Generaldirektor der Industrie- und Handelskammer **Mait Palts** sagte, dass estnische KMU nach Möglichkeiten für Expansion auf neue Märkte suchen. Die Arbeitslosigkeit in Estland fällt, EU Unterstützungen bieten zusätzliche Sicherheit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Landwirtschaftliche Produktion rückläufig



Informationen von **Eurostat** zeigen, dass die landwirtschaftliche Produktion Estlands im letzten Jahr um 19,8% gefallen ist und 700 Mio. EUR betrug. Die Getreideproduktion fiel um 31,9%, die Produktion von tierischen Produkten um 4,3% und das Volumen der landwirtschaftlichen Leistungen um 2,2%. In der Gesamtproduktion waren nur zwei Staaten kleiner als Estland – Luxemburg mit 400 Mio. EUR und Malta mit 100 Mio. EUR. Cypern lag in den Statistiken genau auf der gleichen Ebene wie Estland. Lettlands landwirtschaftliche Produktion fiel 2016 um 8,3% und betrug 1,3 Mrd. EUR, diejenige von Litauen fiel um 4,6% auf 2,8 Mrd. EUR.

Die gesamte landwirtschaftliche Produktion der EU fiel im letzten Jahr um 2,8% auf 405 Mrd. EUR. Zu den grössten landwirtschaftlichen Produzenten gehörten Frankreich mit 70,3 Mrd. EUR, Italien mit 53,4 Mrd. EUR und Deutschland mit 52,9 Mrd. EUR.

Tourismussteuer?



Der Tallinner **Vizebürgermeister Mihhail Kõlvart** sagte, dass die Stadt Tallinn eine sogenannte Tourismussteuer einführen sollte. „In diesem Bereich müssen wir eng mit dem Staat zusammenarbeiten. Eine Tourismussteuer wäre logisch, die Touristen besuchen unsere Stadt, aber wir beziehen von ihnen kein zusätzliches Einkommen für die Entwicklung der Stadt. Sie benutzen die städtische Infrastruktur und Vorzüge, aber sie geben keinen realen Beitrag für die Instandhaltung dieser Infrastruktur,“ sagte Kõlvart. Die estnischen Städte Kuressaare und Pärnu haben bereits früher Interesse für eine solche Steuer gezeigt. Bürgermeister von Kuressaare **Madis Kallas** sagte, dass die Tourismussteuer jährlich zusätzliche 1,5 Mio. EUR in die Stadtkasse bringen würde. Die Ministerin für **Unternehmertum und Technologie Urve Palo** kommentierte, dass die Entscheidung über die Einführung der Tourismussteuer in die Zuständigkeit der Städte fallen sollte. „Das müsste in Zusammenarbeit mit Unternehmern und den lokalen Selbstverwaltungen geschehen. Wenn eine solche Steuer eingeführt würde, müsste für die Unternehmer klar sein, wozu das Geld in

der gegebenen Region zur Förderung des Tourismus benutzt wird,“ sagte Palo und fügte hinzu, dass es gegenwärtig **keine Absichten** gebe eine solche Steuer landesweit einzuführen.

Durchschnittsgehälter gestiegen



Das durchschnittliche **Bruttogehalt** in Estland ist im dritten Quartal 2017 auf 1201 EUR **gestiegen**. Der durchschnittliche Brutto Stundenlohn lag bei 7,22 EUR. Der reale Lohn (Unter Berücksichtigung der Inflation) ist allerdings im Vergleich zum 3. Quartal 2016 langsamer gewachsen. Am besten ging es in dieser Hinsicht der Hauptstadt Tallinn und ihrer Umgebung wo das durchschnittliche Bruttoeinkommen 1337 EUR betrug. Die zweitgrösste Stadt Tartu folgt mit 1199 EUR. Am niedrigsten lag das Durchschnittseinkommen auf den Inseln Hiiumaa (879 EUR) und Saaremaa (862).

Coop Bank und EIF



Die estnische **Coop Bank** und der **European Investment Fund (EIF)** unterzeichneten am 23. November ein Abkommen, das der Bank ermöglichen wird, zusätzliche 16 Mio. EUR an estnische Klein- und mittelständische Unternehmen zu leihen. „Ziel des Abkommens ist es, estnischen Unternehmen zu helfen, ihre Wachstums- und Entwicklungsziele zu erreichen,“ sagte **Hans Pajoma**, Vorstandsmitglied der Coop Bank. Dem Vertrag zufolge werde der EIF mit einer Laufzeit von 10 Jahren 8 Mio. EUR bei der Coop Bank anlegen. Die Bank muss die andere Hälfte hinzufügen.

Die Zielgruppe bilden Unternehmen, die den Kriterien der Europäischen Union entsprechen. Zu Klein- und Mittelständischen Unternehmen zählen Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern. Die Höhe der Kredite sei genau definiert und müsse zwischen 25 000 EUR und 500 000 EUR bleiben. Die maximale Laufzeit der Kredite sei auf zehn Jahren begrenzt.

Estnische ID-Karten



Estland hatte 2002 die mit einem elektronischen Chip ausgerüstete ID-Karte eingeführt, die gleichzeitig sowohl als **digitaler Nachweis der Identität** (digitale Unterschrift) der Besitzer als auch als traditioneller Personalausweis gilt. Seit 15 Jahren sorgte die von der schweizerischen **Trüb AG** hergestellte Karte für den Ruhm Estlands als **das** Land der digitalen Revolution. Ende 2016 wurde die Schweizer Firma Trüb AG vom holländischen Grosskonzern **Gemalto** übernommen und damit die laufenden Verträge. Siehe:

<https://swissbalticchamber.com/res/newsletter/NL150220.pdf>

Die Firma Trüb galt stets als typisches Schweizer Unternehmen im Hinblick auf Zuverlässigkeit, was Präzisionstechnologie angeht. Trüb personalisierte auch Sicherheitsdokumente wie etwa den Schweizer Reisepass. Die Schweizer Industrie und Wirtschaft, das ganze Land, steht weltweit als Begriff für Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Genauigkeit, Sauberkeit und Ordnung.

Im Herbst 2017 geriet die estnische ID-Karte unter Kritik eines Doktorantenteams der tschechischen Universität Masaryk wegen manipulierbarer Softwareproblemen im Bereich

Unterschriftidentifikation. Die Personalisierung und Softwareentwicklung der Karten geschah allerdings von Anfang an in engster Abstimmung mit den estnischen Behörden. Das Problem wurde inzwischen umgehend vereinbarungsgemäss korrigiert, indem die Kartenbesitzer zu einer Zertifikaterneuerung aufgefordert wurden, was man selber am PC erledigen kann, oder sich bei der Polizeibehörde besorgen lassen kann. Der Andrang bei der Behörde war entsprechend gross.

Am 14. November teilte die Polizei- und Grenzschutzbehörde (Aussteller der ID-Karten) mit, dass sie der Firma Gemalto eine Schadenforderung gestellt hätte. Der Vertreter von Gemalto in Estland und Leiter der Trüb Baltic AG wies umgehend darauf hin, dass er den estnischen Staat bereits am 15. Juni über das Sicherheitsproblem informiert hätte, was auch aus E-Mails hervor ginge. Die Behörde für Informationssicherheit meinte nun dazu, der Hinweis sei undeutlich gewesen. Inzwischen hat Estland den Auftrag für die ID-Kartenproduktion an einen französischen Anbieter vergeben.

WizzAir wird nach London fliegen

Die ungarische Billigfluggesellschaft *Wizz Air* wird Ende September 2018 regelmässige Flüge zwischen *Tallinn und London* starten. Die Strecke soll vier Mal wöchentlich beflogen werden. Der erste Flug nach London Luton sei auf den 17. September 2018 geplant. Flüge sollen montags, mittwochs, donnerstags und sonntags stattfinden. Die Ticketpreise beginnen bei 29,99 EUR.

LETTLAND

Lettland feierte den Unabhängigkeitstag



Lettland feierte am 18. November mit einer Militärparade den Tag der nationalen Unabhängigkeit. An der Parade nahmen mehr als 1000 Mitglieder der Verteidigungskräfte, des freiwilligen Schutzbundes, des Grenzschutzes, der Polizei und des Rettungsdienstes teil. Unter den Teilnehmern waren auch Soldaten der in Lettland stationierten NATO Einheiten aus Dänemark, Deutschland, Estland, Grossbritannien, Litauen, Schweden und den USA.

Mehrwertsteuer reduziert

Das lettische *Parlament verabschiedete* in der vergangenen Woche die Änderungen des Mehrwertsteuergesetzes, die die *Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes* für gängige Obst- und Gemüsearten sowie Beeren auf 5% reduzieren wird. Der niedrigere Steuersatz für die erwähnte Warengruppe gilt ab dem 1. Januar 2018 bis Ende 2020. Heute gelten 12% Steuersatz für Babynahrung. Für alle anderen Nahrungsmitteln gilt in Lettland heute ein 21% Steuersatz.

Staatshaushalt verabschiedet



Lettlands Parlament verabschiedete am vergangenen Donnerstag den 2018 Staatshaushalt. Die Einnahmen liegen bei 8,75 Mrd. EUR, die Ausgaben bei 8,95 Mrd. EUR. Am meisten steigen im nächsten Jahr die Ausgaben für Gesundheit und

Verteidigung, wobei die Verteidigungskosten mit den Forderungen der NATO in Einklang gebracht und auf 2% des BIP erhöht werden sollen. Die Einnahmen sind im kommenden Jahr um 725 Mio. EUR höher als in diesem Jahr, die Ausgaben wachsen im kommenden Jahr um 625 Mio. EUR. Das Haushaltsdefizit wird laut Prognosen bei 1% des BIP liegen.

Papst Franziskus besucht die baltischen Staaten

Die Nachrichtenagentur BNS berichtet, dass Papst Franziskus im Herbst 2018 *Lettland*, *Lettland*, *Litauen* und *Estland* besuchen werde. Der Besuch erfolge auf Einladung des lettischen Staatspräsidenten *Raimonds Vējonis* und des lettischen *Premierministers Māris Kučinskis*. Der Besuch wurde auch vor den Präsidiatkanzleien Litauens und Estlands bestätigt. Laut vorläufigen Informationen wird der Besuch in der Periode 16. und 18. September stattfinden. Der Besuch findet im Jahr des *ein-hundertsten Jahrestages der Eigenstaatlichkeit der drei Baltenstaaten* statt.

Bargeld vs Kartenzahlungen



Die Ergebnisse einer Studie der *Europäischen Zentralbank zeigen*, dass im vergangenen Jahr 48% aller in Estland erfolgten Einkäufe mit Bargeld abgewickelt wurden. Der finanzielle Wert mit Bargeld abgewickelten Transaktionen betrug 31% aller Einkäufe, die durchschnittliche Summe lag knapp über 10 EUR. Die durchschnittliche Summe der Kartenzahlungen lag bei 15 EUR und die anderer Zahlungsmittel bei 80 EUR. In Lettland bevorzugten

Bargeldzahlungen 37%, Kartenzahlungen 47% und andere Zahlungsmittel 16% der Einwohner. In Litauen lagen die Anteile bei respektive 40%, 44% und 15%. In der gesamten Europäischen Union machten Bargeldtransaktionen 76,8% aller Geschäfte aus, der Anteil der Kartenzahlungen lag bei 19,1% und anderer Zahlungsmethoden bei 2,1%.

LITAUEN

Botschaftsgebäude



Die litauische Zeitung *Lietuvos Zinios* schrieb in der vergangenen Woche, dass der Umzug der litauischen Botschaft in ihr historisches Gebäude in Rom dem litauischen Staat eine Menge Geld kosten werde. Die Renovierung der Fenster und Jalousien hätte bereits 150 000 EUR gekostet. Der parlamentarische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten bat die Regierung um Erteilung von zusätzlichen Mitteln in Höhe von 760 000 EUR für die Renovierung des Botschaftsgebäudes. Das Gebäude in

Palazzo Blumenstihl wurde von der italienischen Regierung an Litauen gratis für 99 Jahre zur Verfügung gestellt. Das Gebäude soll laut vorläufigen Plänen ab 2019 als Botschaftsgebäude genutzt werden.

Litauische Maxima kauft polnische Einzelhandelskette



Die litauische Einzelhandelskette **Maxima** unterschrieb in der vergangenen Woche einen Vertrag über den Erwerb der polnischen Einzelhandelskette Stokrotka. Stokrotka betreibt in Polen 410 Läden. Dem Vertrag zufolge will Maxima die volle Beteiligung an der Mutterfirma **Emperia Holding** erwerben.

Eine 51,16% Beteiligung an Emperia Holding ist im Besitz von Investmentfirmen, die restlichen 48,84% sind auf der Warschauer Börse notiert. Die Marktkapitalisierung der Firma beträgt beinahe 276 Mio. EUR.

Stokrotka betreibt auf dem polnischen Markt 410 Läden, der Maxima Gruppe gehören insgesamt 557 Läden, davon 245 in Litauen, 154 in Lettland, 74 in Estland, 63 in Bulgarien und 30 in Polen an. In Polen gehört heute der Maximakette die Einzelhandelskette **Aldi**.

Militärische Zusammenarbeit

Die Leiter der **baltischen Verteidigungskräfte** diskutieren am Donnerstag über die Schaffung einer gemeinsamen Spezialeinheit für den Kampf gegen die IS, sagte der Befehlshaber der Litauischen Verteidigungskräfte **Jonas Vytautas Žukas**. Litauens Verteidigungsminister **Raimundas Karoblis** sagte, dass die für Einsätze in Nah-Ost zu bildende Spezialeinheit von Litauen und Lettland komplettiert werde, Estland beteilige sich mit anderen Kompetenzen. Die Spezialeinheit soll laut heutigen Plänen Anfang nächsten Jahres in den Irak geschickt werden.

Büroflächen in Vilnius am teuersten

Einer von der Immobilienfirma **Colliers** durchgeführten Analyse zufolge waren die Quadratmeterpreise von Büroflächen der Kategorie-A am teuersten in Vilnius und am niedrigsten in Riga. Die Mietpreise erreichten in Vilnius 13,5 bis 16,5 EUR pro Quadratmeter, in Tallinn blieben sie zwischen 13 und 16,2 EUR und in Riga 13 und 16 EUR. Die Verkaufsflächen in Einkaufszentren waren am höchsten in Riga (30/55 EUR), in Tallinn

23/48 EUR und Vilnius 25/48 EUR. Verkaufsflächen an Hauptstrassen lagen ebenfalls am höchsten in Riga zwischen 40 und 50 EU).

Jüngster Minister



In Litauen wurde am Dienstag der neue Wirtschaftsminister vereidigt. Der 27 jährige **Virginijus Sinkevičius** ist damit der jüngste Minister seit der Wiedererlangung der Unabhängigkeit 1991. Sinkevičius ist Mitglied der Partei der Grünen und Bauern. Sein Vorgänger **Mindaugas Sinkevičius** ist im Oktober zurückgetreten, da die sozialdemokratische Partei beschlossen hatte die

Regierungskoalition zu verlassen.

Durchschnittsgehalt gewachsen

Die Statistische Behörde Litauens berichtet, dass die Durchschnittsgehälter in Litauen im dritten Quartal 2017 im Vergleich zu 2016 um 7,2% gewachsen sind. Per Quartalsende betrug das Durchschnittsgehalt 850,8 EUR. Das durchschnittliche Nettogehalt ist im Jahresvergleich um 8,3% gewachsen und lag im 3. Quartal bei 667,3 EUR.

Booking.com schafft neue Jobs in Litauen

Das Online Reisebüro *Booking.com* plant im April 2018 in Vilnius ein Servicezentrum zu eröffnen und in den kommenden fünf Jahren 900 neue Arbeitsstellen zu schaffen. „Booking.com plant im April 2018 ihr neuntes *Kunden Call Center* in Europa zu öffnen – das weltweit siebzehnte,“ sagte *Holly Kenyon, Senior Global Kommunikationsmanager* von Booking.com. Kenyon zufolge werde das Vilnius Büro bis Ende 2018 200 neue Personen anstellen und in den kommenden fünf Jahren weitere 700 Mitarbeiter. „Wir suchen ständig nach spezifischen Sprachkenntnissen, z.B. Russisch, Deutsch, Polnisch, Englisch und natürlich Litauisch,“ sagte Kenyon. Booking.com hat bereits im Litauischen Handelsregister das Unternehmen „Booking.com Customer Service Center (Lithuania)“ registriert.

Litauen gibt der Ukraine Waffen

Die Litauische Regierung hat beschlossen, der Ukraine mehr als 7000 Kalaschnikow Automaten, Munition und andere Waffen darunter Panzerabwehrausrüstung, zu liefern. Der Gesamtwert der Waffen betrage beinahe 1,93 Mio. EUR. Der ursprüngliche Anschaffungswert des Materials lag bei 3 Mio. EUR. Die Kalaschnikow Sturmgewehre und die dazu gehörende Munition werde von der litauischen Armee nicht mehr genutzt.

Wehrdienst in Litauen

Dem litauischen Verteidigungsministerium zufolge könne der allgemeine Wehrdienst bis 2023 wieder eingeführt werden, was auch die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von 0,2% des BIP voraussetzt. Die Summe diene der Vorbereitung der Infrastruktur und der Rekrutierung von Personal. Die Vorbereitungen würden mehrere Jahre in Anspruch nehmen, so dass man von 2023 als frühesten Zeitpunkt reden könne. Litauen verzichtete auf die allgemeine Wehrpflicht im Jahre 2008, habe die Wehrpflicht aber 2015 wegen den Kämpfen in der Ukraine vorübergehend wieder eingeführt.

KULTUR

Weihnachtsgeschichte 2017 von Pfarrer Ulrich Knellwolf

Ins Wort gefasst

Das Wort „Gott“ war ein eigenartiges Wort. Während Wörter wie „Tisch“ oder „Baum“ oder „Wolke“ oder auch „Mensch“, ebenso Wörter wie „Gerechtigkeit“ oder „Gefühl“ oder „Geruch“ genau wussten, wo sie hingehörten, konnte und konnte das Wort „Gott“ seinen Platz nicht finden. Unruhig und unzufrieden irrte es in der Welt herum und hatte nirgends eine bleibende Stadt. Die Sätze, in denen es vorkam, machte es fragwürdig; es störte ihren ruhigen

Sinn und ihr vernünftiges Mass. Die Gegenstände, an die es sich hängte, machte es übergross, bis sie zersprangen. Die Menschen, mit denen es sich verband, überforderte es, bis sie unter der Last der Ansprüche zusammenbrachen.

Begreiflich, dass das Wort „Gott“ unbeliebt und vielen unheimlich war. Wörter und Menschen und Gegenstände mieden es, und wenn es irgendwo sesshaft werden wollte, wurde es alsbald vertrieben. So war das Wort „Gott“ nirgends daheim, war heimatlos und obdachlos und wurde von vielen ein Streuner und Vagant genannt.

Eines Abends kam das Wort „Gott“ müde und abgekämpft in eine kleine Stadt. In der kleinen Stadt war ein Menschengedrange. Wie das Wort „Gott“ auch suchte, es fand keine Unterkunft; alles war besetzt. Es sei eben Volkszählung, erklärte ihm ein Wirt. Aber hinter seinem Gasthaus stehe ein Stall; es solle sehen, ob es dort unterkomme.

In dem Stall sah das Wort „Gott“ einen Ochsen und einen Esel stehen. Auch eine Futterkrippe stand da; darin lag ein kleines Kind. Und neben der Krippe lag auf einem Haufen Heu die Mutter des Kindes, bei ihr sass der Vater, junge Leute, selbst noch fast Kinder.

Nachdem das Wort „Gott“ sich an der Tür vorsichtig umgesehen hatte, schlüpfte es in den Stall hinein und zu dem Kindlein in die Krippe. Denn es merkte, dass das Kindlein fror. Darum legte sich das Wort „Gott“ wie eine Decke über das Kindlein, um ihm warm zu geben. Kaum hatte das Kindlein ein wenig warm bekommen, drängten Hirten in den Stall und redeten wild durcheinander von Gott, der zur Welt gekommen sei. Wenig später kamen drei Weise aus dem Morgenland; sie brachten dem Neugeborenen königliche Geschenke. Aber das Wort „Gott“ sah, dass das Kindlein und seine Eltern trotz der Geschenke wehrlose Geschöpfe waren und Hilfe brauchten. Darum beschloss es, bei ihnen zu bleiben, um sie zu schützen und ihnen beizustehen. Denn, fand es, jetzt sei es endlich am richtigen Platz. Und seither ist das Wort „Gott“ mit der Geschichte jenes Menschen verbunden, der in dem Stall von Bethlehem zur Welt kam, und ist dabei geblieben bis zum heutigen Tag. Ulrich Knellwolf

Kulturkalender Dezember 2017



Dunkle Nächte Filmfestival mit österreichischen Filmen bzw. Koproduktionen:

2. Dezember um 19:30 Uhr in Tallinn, **Spielfilm „Happy End“** von Michael Haneke (2017, Frankreich, Österreich, Deutschland) im Kino Apollo (im Solaris Zentrum, Estonia 9). <https://poff.ee/eng/films/326555>

Am 2. Dezember um 19:45 Uhr in Tallinn, **Spielfilm „Mademoiselle Paradis. Licht“** von Barbara Albert (2017, Österreich, Deutschland) im Kino Coca-Cola Plaza, [Hobujaama 5, https://poff.ee/eng/films/320582](https://poff.ee/eng/films/320582)

Österreich hat den Film für den Auslands-Oscar vorgeschlagen.



14. Dezember um 16:00 Uhr in [Haabneeme](http://www.viimsiraamatukogu.ee/), **Eröffnung der Graphik-, Gemälde- und Fotoausstellung „Salzburg: Visionen“** der Künstlervereinigung [art-by-Berchtoldvilla](http://www.viimsiraamatukogu.ee/), in der Bibliothek [Viimsi](http://www.viimsiraamatukogu.ee/) (Kesk tee 1, [Haabneeme](http://www.viimsiraamatukogu.ee/)). <http://www.viimsiraamatukogu.ee/>
Geöffnet bis 8. Jänner 2018.





CULTURAL CALENDAR LATVIA, LITHUANIA, ESTONIA 2017 ... (Nikola Mounoud)



... (Nikola Mounoud) + Mei Zhiyong (CHN) White Hole Tour

... (Nikola Mounoud) is a sound artist, musician, noisician, performer, composer, improviser. He combines many musical waves through the combination of analogue, digital and hybrid feedbacks.

... and Chinese artist Mei Zhiyong decided to conclude the year as it started – on tour. So as a follow up to their BLACK HOLE TOUR 2017 through China, Japan and Vietnam, the two artists are touring Europe with their WHITE HOLE TOUR.

The WHITE HOLE TOUR will stop in Vilnius, Riga and Tallinn.

Lithuania December 5
Vilnius
Kirtimų kultūros centras
Dariaus ir Girėno g. 69
Vilnius

Latvia December 6
Riga
Depo
Valņu iela 32
Rīga

Estonia December 7
Tallinn
MIMstudio
Kaarli pst 9-19
Tallinn

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

**Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen
Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

SCHLAFENDE HUNDE

„Also nimm Dich in acht vor schlafenden Hunden“, bemerkt mein treuer Freund und ich schaue ihm dabei in seine haselnussbraunen Augen die ich so verehere und liebe. Denn sie weisen den direkten Weg zu seiner erfahrenen Seele die bestimmt bereits an die Hundert Lebenszyklen hinter sich gebracht hat. Davon bin ich fest überzeugt, obwohl ich das noch nicht direkt mit ihm besprochen habe. Doch alte Seelen benötigen ihre Geheimsphäre die ich keineswegs stören will. Ich frage mich von welchen schlafenden Hunden er mich warnen will. Hat das mit der beruflich bedingten Amerika Reise zu tun die ich morgen anzutreten habe. Dieser letzte Abend davor ist für mich wie ein endgültiger Abschied. Ich weiß nicht weshalb mich dieses Gefühl überfällt. Hat es eine Verbindung mit der vorgetragenen Warnung betreffend der schlafenden Hunde?

Ach, Reisefieber ist das! Nicht anderes. Wilde Gedanken die diejenigen zu verdrängen suchen die mich echt ängstigen. Flugangst. Terrorgefahr. Verspätungsangst die mich an meinen Anschlüssen an diesen verflixten amerikanischen Flughäfen in denen alles drunter und drüber geht, jeweils beinahe in Panik zu versetzen suchen. Muss also alles damit zusammenhängen. Einen Rettungsanker der mich nicht in all die beängstigenden Szenarien abgleiten lässt muss diese schlafende Hunde Geschichte sein. Ich sollte den Anker nutzen statt in neue Ängste abzudriften. Doch die Warnung vor schlafenden Hunden lässt mich nicht mehr los. Wie soll diese auch. Aber lautet die alte Volksweisheit nicht, dass schlafende Hunde nicht beißen? Also alle Befürchtungen für die Katz. Hund und Katz. Ist das nicht in schlechtes Omen? Oder lautet das Sprichwort möglicherweise tote Hunde schlafen nicht?

Wäre logisch. Oder beißen nicht. Wie sollen sie auch, wenn diese tot sind. Tot? Will der Freund mich vor tödlichen Gefahren warnen. Soll ich die Reise nicht antreten. Tickets verfallen lassen? Geschäfte ins Kamin schreiben nur eines Hundes wegen. Kommt nicht in Frage. Ich lasse mich nicht unterkriegen schon nicht durch Hundegeschwätz oder Hundegekläff. Schlafende Hunde Hmm, wenn ich nur wüsste was mein vierbeiniger Freund damit meinte. Ob er nur schlafen, nicht gestört werden, seine haselnussbraunen Augen einfach sorglos schließen wollte?

Hätte ich doch nur auf ihn gehört, ich würde jetzt nicht in der Tinte sitzen. Auch so ein volkstümlicher Ausdruck. Tinte ja, ich hab diesen verflixten Vertrag unterschrieben der schlafende Hunde ...

WARTE-ZIMMER

„Der Ausdruck Zimmer wird so oft benutzt. Und ist, so denke ich, negativ besetzt. Meist negativ besetzt. Es gibt einzelne Ausnahmen die die Regel bestätigen. Denken Sie nur an Wohn-Zimmer. Behaglich. Warm. Angenehm. Mit feinsten Gerüchen aus dem Ess-Zimmer kommend verbunden.“ So eröffnete mein Hochschullehrer der das Fach komparative Wortkunde lehrte seine erste Vorlesung vor neuen Studentinnen und Studenten. Wortgewaltig war er. Gestengewaltig. Beeindruckte seine Hörschaft immer aufs Neue. „Und wenn wir in dieser komparativen Linie fortfahren“, fuhr er sogleich fort, wobei ich mir echt die Frage stellte weshalb es eine Professur mit dieser Ausrichtung gebe, ob das nicht Verschleuderung von Steuermitteln durch den Staat sei, „das Wort Zimmer deplüchieren, also entkernen, schälen, sezieren mit unserem scharfen Versand, wir bald zum Frauen-Zimmer gelangen. Was

hat dieses Wort mit einem Zimmer zu tun? Nun ja junge Frauen und Männer hier im Saal, was? Nichts. Überhaupt nichts. Denn eine Frau in einem Zimmer ist nicht im philosophischen Sinne zwangsläufig ein Frauen-Zimmer."

„Selbst wenn wir den berühmten Bindestrich der alles bindet was nicht zusammengehören kann und darf, weglassen, hat ein Frauenzimmer noch weniger gemeinsam mit einem Zimmer in dem sich eine einzelne Frau aufhält. Sie sehen bei meinen Vorlesungen werden sie Zusammenhänge lernen. Analytisch untersuchen können. Ihren Verstand daran schärfen wie ein Messer an einem Wettstein, bis hin, dass der Ihre denjenigen ihrer Kommilitonen, die nicht diese Vorlesung besuchen dürfen, können, oder wollen, aufschlitzen werden wie einst Jack the Ripper dies mit seinen Opfern tat.“ Der Professor nahm sein kariertes übergroßes Taschentuch aus der linken Hosentasche (auch so ein unmögliches Wort wie ich später feststellen konnte, denn wie soll eine ganze Tasche in einer Hose Platz finden können) und tupfte damit seine schweißnasse Stirn ab. Zugegeben es war ein heißer Tag. Doch unser Lehrer hatte sich in Hitze geredet als er sein komparatives Credo von sich gab, dem er total verfallen schien.

„Schreiten wir nun zum nächsten Wortungeheuer, oder ist ihnen Wortmonster lieber. Das Warte-Zimmer. Ein Zimmer in dem gewartet wird. Auf was ist hier die Frage. Auf wen? Ist es das Warte-Zimmer des Lebens? Indem wir auf das Leben, das echte warten? Auch wenn wir auf etwas ganz anderes warten. Auf die nächste Bahn. Auf den Arzt dass er sich unser annimmt. Warten mit Mitmenschen die auf dasselbe oder doch ähnliches warten. Nun, liebe Zuhörerschaft, sie sitzen in einem Warte-Zimmer. Dem Warte-Zimmer in welchem sie warten. Auf was, das wissen nur sie. Jede, jeder Einzelne. Bestimmt aber warten sie auf ein Ende. Ein offenes Ende. Oder ein geschlossenes. Wie diese Vorlesung. Ich habe geschlossen!“

Mit diesen Worten löste sich der Professor in die nun heiße, flirrende Luft auf. Er hatte lange genug gewartet. Im Warte-Zimmer der komparativen Wortforschung